

3. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geld- oder Haftstrafe, sowie im Wiederholungsfalle mit Schließung des betreffenden Geschäfts geahndet werden. — Bef. v. 23. Juli 1878. (In Gemeinschaft mit dem Stadtrathe.)

89) Die K. Polizei-Direction sieht sich in Folge eines neuerdings vorgekommenen Unfalls veranlaßt, die unter dem 9. December 1856 erlassene Bekanntmachung betreffs des vorsichtigen Oeffnens und der Befestigung der Außen-Fensterläden hiermit in Erinnerung zu bringen. Hiernach sind Parterre-Fensterläden mit der gehörigen Vorsicht und insbesondere mit Beachtung der außen vorübergehenden Personen zu öffnen und sofort nach geschäher Oeffnung an der Außenseite der Gebäude fest und sicher anzuhängen, beziehentlich anzuketteln. Zugleich findet es die unterzeichnete Behörde für angemessen, diese Vorschrift auch auf Thüren zu erstrecken, welche nach der Straße, beziehentlich den Trottoirs zu sich öffnen, und durch deren unvorsichtiges Aufstoßen oder plötzliches, namentlich bei stürmischem Wetter in Folge schlechter Befestigung leicht vorkommendes Umschlagen die vorübergehenden oder in das Haus eintretenden Personen in Gefahr gerathen, verletzt zu werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach Maßgabe des § 366 sub 8 und 10 d. R.-St.-Gesetz. geahndet werden. — Bef. v. 10. März 1873.

90) Die Bekanntmachung vom 2. November 1876, das Anbringen von Außenschirmen, Beleuchtungsapparaten zc. betr., wird hierdurch mit einer Zusatzbestimmung über das Anbringen von Schildern, wie folgt, erneuert.

Zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit des Verkehrs wird hiermit Folgendes angeordnet, bez. in Erinnerung gebracht:

1. Außenschirme (sogen. Marquisen) dürfen vor den Gewölbefenstern nur bergestalt angebracht werden, daß die zu deren Aufspannung erforderlichen Stangen 2 Meter 13 Centimeter (90 Zoll) hoch, von dem Trottoir ab gerechnet, befestigt werden und zwar muß diese Entfernung sowohl am Punkte der Befestigung am Gebäude, als auch am vorderen Ende der Stangen vorhanden sein;

2. die Länge der Seitenstangen hat sich in allen Fällen nach der Breite des Trottoirs in der Weise zu richten, daß letzteres von der Marquise nicht überragt wird;

3. die Leinwand der Außenschirme, bez. die daran angebrachten Fransen und sonstigen Verzierungen dürfen, wenn die Außenschirme aufgespannt sind, nicht mehr als 8 Centimeter über die Seiten- und Frontstangen herabhängen;

4. diejenigen Marquisen, welche mit sogenannten Schiebern oder Läufern versehen sind, dürfen niemals unter die vorschriftmäßige Höhe von 2 Meter 13 Ctm. über der Trottoirfläche herabgeschraubt werden;

5. bei der Anbringung von Beleuchtungsapparaten vor den Gewölbefenstern ist gleichfalls die normale Höhe von mindestens 2 Meter 13 Centimeter über der Trottoirfläche streng einzuhalten. Was dagegen

6. die Aushängekästen und sonstigen zur Ausstellung der Waaren dienenden Verkaufsvorsetzer, sowie die Schilder betrifft, so bedarf es dann, wenn dieselben in den Raum des Trottoirs hineinreichen und tiefer als 2 Meter 13 Centimeter, von dem Trottoir ab gerechnet, angebracht werden

sollen, zur Anbringung jederzeit der ausdrücklichen Genehmigung der Königl. Polizei-Direction und sind daher Gesuche um diese Erlaubniß stets rechtzeitig und vor der Herstellung der beabsichtigten Vorrichtung hier einzureichen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Vorschriften würden nach § 366 unter 10 des Reichsstrafgesetzbuches geahndet, auch vorschriftswidrige Herstellung auf Kosten der Contravenienten polizeibrigkeitswegen beseitigt werden und behält man sich vor, in Zukunft wegen dergleichen vorschriftswidriger Vorrichtungen außer den Eigenthümern, bez. Miethern der betreffenden Locale noch die Schlosser, welche die Vorrichtungen angebracht haben zur Verantwortung zu ziehen. Bef. v. 2. Nov. 1877. (Erneuert am 23. Juni 1880.)

91) Ungeachtet wiederholter Verbote ist das verkehrshemmende Aushängen und Auslegen von Verkaufsartikeln, namentlich Bekleidungsstoffen und fertigen Bekleidungsstücken, an den Außenseiten der Geschäftsräume seitens der Inhaber zahlreicher hiesiger Kaufläden bisher nicht abgestellt worden. Die Königliche Polizeidirection sieht sich jedoch im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Erhaltung eines ungehinderten Fußverkehrs auf den Straßen und Plätzen hiesiger Stadt, wie auch aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten genöthigt, mit allem Ernste auf Befolgung des bezüglichen Verbotes zu achten, und behufs größerer Sicherheit in Handhabung desselben für die Zukunft alles Aushängen und Auslegen von Verkaufsartikeln an den Straßen-seiten der Geschäftsräume hiesiger Stadt andurch unbedingt zu untersagen, sobald nicht die betreffenden Gegenstände in solcher Höhe angebracht sind, daß ihr unteres Ende, wie schon bisher für die Marquisen vorgeschrieben war, mindestens 2 Meter 13 Centimeter (90 Zoll) senkrecht von der Fußbahn entfernt bleibt. Zuwiderhandlungen gegen dieses erneute Verbot werden in Gemäßheit d. R.-St.-G.-B. § 366, 9 und 10, unnachsichtlich geahndet werden. — Bef. v. 13. Novbr. 1873, zuletzt erneuert am 11. März 1877.

92) Nach der von der Königl. Polizei-Direction unter dem 12. April 1869 zu möglichster Abstellung von Störungen der freien Passage und des ungehinderten Geschäftsverkehrs erlassenen Bekanntmachung ist das Abwaschen der Häuser innerhalb der Grenzen des hiesigen Stadtgebietes an Wochenmarktstagen (Montags und Freitags) überhaupt verboten und an den anderen Wochentagen nur bis Vormittags 9 Uhr gestattet. Die unterzeichnete Königl. Polizei-Direction findet sich veranlaßt, dieses Verbot hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß Uebertretungen nach § 366 unter 10 d. R.-St.-G.-B. — und zwar abgesehen von der etwa im einzelnen Falle begründeten Verpflichtung zum Schadenersatz — mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern (sechszig Mark), oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden würden. Bef. v. 2. April 1874, zuletzt erneuert am 13. April 1881.

93) Im K. Großen Garten, dessen Anlagen dem Schutze des Publikums empfohlen werden, ist untersagt:

1) das Treiben von Vieh und das Fahren mit Wirthschafts-, Hand- oder Lastwagen, soweit Wagen dieser Art nicht im Großen Garten selbst nothwendig zu verkehren haben, auf sämtlichen Wegen;